

**STADT KARLSRUHE**  
**Stadtamt Durlach**

**Niederschrift Nr. 3/2020**

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach

am: Mittwoch, 11. März 2020

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:44 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Rathaus, Bürgersaal.

-----  
**Vorsitzende: Ortsvorsteherin Alexandra Ries**

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte:

Es waren anwesend:

**CDU:** OR Griener, OR Henkel, OR Kehrlé, OR Böhler-Friess

**B´90/Die Grünen:** OR Pötzsche, OR Klingert, OR Frey, OR Köster, OR Ricken,  
OR Dr. Wagner (ab 17:20 Uhr), OR Ruf

**SPD:** OR Dr. Rausch, OR Oppelt, OR Siebach

**FDP:** OR Dr. Noé, OR Malisius

**FW:** OR Wenzel, OR Yesil

**AfD:** OR Bruker

**DIE LINKE:** OR Ginder

**Es fehlten:**

**a) entschuldigt:** OR Stolz, OR Müller

**b) nicht entschuldigt:** -

**Schriftführerin:**

Anja Bormeth (StaDu)

**Sonstige Verhandlungsteilnehmer:** Frau Langeneckert und Frau Tschukewitsch (Sozial- und Jugendbehörde), Frau Dr. Barbey und Frau Bronner (Stadtplanungsamt), Herr Rößler und Frau Bormeth (StaDu).

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 27. Februar 2020, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 6. März 2020 in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekanntgegeben worden.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** begrüßt die Anwesenden zur heutigen Sitzung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt sie mit, dass TOP 1 abgesetzt werden muss.

Die Sorge um Corona habe auch Auswirkungen auf die Tagesordnung. Der zuständige Referent sei heute in häusliche Quarantäne versetzt worden, da er sich innerhalb der letzten zwei Wochen in einem Risikogebiet aufgehalten habe. Seit heute sei auch das Elsass zum Risikogebiet erklärt worden. Man habe bei der Stadt die Regelung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die innerhalb der letzten zwei Wochen in einem Risikogebiet gewesen seien, nach Hause zu schicken und diese gegebenenfalls in Homeoffice arbeiten zu lassen. Dies halte man auch im Ortschaftsrat so und deshalb richte sie die Bitte an die Zuschauer, wenn sich in den letzten zwei Wochen jemand im Risikogebiet aufgehalten habe, sei sie sehr dankbar, wenn der-/diejenige auf die heutige Sitzung verzichten würde.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,  
Protokoll zu  
TOP 2: Soziale Quartiersentwicklung**

Blatt 1

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 2 „Soziale Quartiersentwicklung“** auf und begrüßt hierzu ganz herzlich Frau Langeneckert, die Leiterin der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe, sowie Frau Tschukewitsch von der SJB, die dazu berichten werden.

**Frau Langeneckert (SJB)** freut sich, die Vorlage, die kurz vor Fastnacht im Sozialausschuss vorberaten worden sei und im nächsten Gemeinderat auf der Tagesordnung stehen, heute im Ortschaftsrat Durlach vorstellen zu dürfen. Man habe einen Entwicklungsprozess zum Thema Soziale Quartiersentwicklung schon im Juli 2017 begonnen. Dies damals mit der Bewerbung zum Wettbewerb Quartier 2020 mit dem Pilotprojekt im Stadtteil Mühlburg. Die Strategie „Quartier 2020 gemeinsam gestalten“ des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg unterstütze Städte, Gemeinden, Landkreise und zivilgesellschaftliche Akteure bei der alters- und generationsgerechten Quartiersentwicklung. Ziel sei es, lebendige Quartiere zu gestalten, also Nachbarschaften, Stadtteile oder Dörfer, in die Menschen sich einbringen, Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig unterstützen. In dem vom Sozialministerium geförderten Pilotprojekt ab Juli 2018 habe die Sozial- und Jugendbehörde die Stelle einer Stadtteilkoordination und die Etablierung eines Stadtteilnetzwerkes erprobt. Aus den Erfahrungen und unter Beteiligung vieler unterschiedlicher Akteure sei in einem Lenkungskreis das Konzept zur sozialen Quartiersentwicklung erarbeitet worden. Damit würden dauerhafte Strukturen der Kooperation und Kommunikation geschaffen, die auf die jeweiligen Bedarfe, Ressourcen und Unterschiede der Stadtteile eingehen können. Die jeweilige Ausgestaltung vor Ort werde auch mit den Akteuren vor Ort entwickelt. Auch das Konzept solle und könne sich noch weiterentwickeln. Man spreche deshalb auch gerne von einem Prozess. Es sei im Moment ein Zwischenstand, der berichtet werde. Mit dieser sozialen Quartiersentwicklung wolle man Strukturen schaffen, die eine integrierte Sicht auf die Stadtteile und Zielgruppen ermögliche, die geeignet sei, die Perspektiven der Stadtteile mit gesamtstädtischen Perspektiven zu verbinden. Sie stellen ein Ineinandergreifen von verschiedenen Angeboten und Systemen sicher. Es gehe darum, das Zusammenwirken von unterschiedlichen Akteuren dauerhaft zu unterstützen. Mit der Struktur und durch ein interdisziplinäres Zusammenwirken von Bürgerinnen und Bürgern mit professionellen Tätigen im Mix würden die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen, um die Ziele der sozialen Quartiersentwicklung zu erreichen. Diese seien, die Teilhabe aller Menschen zu ermöglichen und Teilhabechancen von benachteiligten Menschen zu verbessern. Außerdem Zugänge zu Informationen und Beratung zu erleichtern, vielfältige Orte der Begegnung zu schaffen und Möglichkeiten zu Mitgestaltung, Mitsprache und das Engagement in den Stadtteilen zu erweitern. Man habe das Schaubild mitgebracht. Im Zentrum stehe das Stadtteil-Netzwerk, das man anhand dieses Schaubildes schön sehen könne. Hier finde der Austausch statt. Es würden konkrete Ideen entwickelt, in

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,****17:00 Uhr,****Protokoll zu****TOP 2: Soziale Quartiersentwicklung****Blatt 2**

---

die die verschiedenen Akteure im Stadtteil eingebunden seien. Es sollen lokale Verantwortungsgemeinschaften gebildet werden oder diese sollen – so sie schon vorhanden seien – unterstützt werden. Das Ganze werde unterstützt und begleitet von der Stadtteilkoordination mit ihrer Brückenfunktion zur Stadtverwaltung. Durch die Einbindung von städtischen Diensten, Multiplikator\*innen und Schlüsselfunktionen könne man zurückgezogen lebende Menschen besser erreichen und Personengruppen, die auf Angebote in ihrer Nähe besonders angewiesen seien, fänden Berücksichtigung. Grundsätzlich gelte: Information sei der Schlüssel der Teilhabe und Grundlage für die Partizipation. So viel in aller Kürze, um die Inhalte der Vorlage kurz zusammenzufassen. Frau Tschukewitsch und sie stünden nun gerne für Fragen zur Verfügung.

- Klopfbeifall -

**OR Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** bedankt sich für den Vortrag und die Übersendung des Konzepts, das sie sehr spannend fand. In der vorletzten Ortschaftsratsitzung sei Herr Dupke zu Gast gewesen, der als Quartiersmanager in Aue eingesetzt sei. Ihr stelle sich die Frage, ob Herr Dupke schon Quartiersmanager im Sinne dieses Konzeptes sei? Wenn nicht, würden diese Quartiersmanager über Freie Träger und Wohlfahrtsverbände gesucht? Sie wolle wissen, ob diese Suche in Form eines Ausschreibungsverfahrens statfinde? Könne man sich als Träger, als Diakonie, als Caritas, Zefi, AWO etc. dort um einen Quartiersmanager bewerben? Dies stadtteilgebunden oder frei?

**Frau Tschukewitsch (SJB)** antwortet, der Quartiersmanager vom Diakonischen Werk in Aue und auch die anderen Quartiersmanager, die derzeit in der Stadt tätig seien – dies seien einige – seien immer noch über die Deutsche Fernsehlotterie finanziert. Diese sollen natürlich in das städtische Konzept eingebunden werden. Aber die Stadtteilkoordination sei eine städtische Stelle und diese mache auch nicht die Quartiersarbeit vor Ort. Dies seien zwei völlig unterschiedliche Dinge. Die Stadtteilkoordination unterstütze natürlich die Quartiersmanager und alle anderen Akteure, die in den Stadtteilen tätig seien. Aber sie habe eine andere Funktion. In Zukunft – man sei dabei und das werde in den nächsten zwei Jahren erarbeitet werden – solle es eine Förderkonzeption geben für Quartiersarbeit, gerade für die Projekte, die auslaufen. Diese werde noch erarbeitet. Natürlich werde dann eine Ausschreibung stattfinden. Dann werde festgelegt, welche Quartiere Quartiersarbeit benötigen. Nicht jedes Quartier benötige einen Quartiersmitarbeiter. Wenn es der Fall sei, werde sicherlich eine Ausschreibung erfolgen.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** stellt fest, dass keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen. Sie führt aus, dass das Konzept am gestrigen Tage den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern vorgestellt wurde. Auch da habe man interessante Gespräche geführt. Im Stadtamt Durlach wolle man sich auf den Weg machen.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,  
Protokoll zu  
TOP 2: Soziale Quartiersentwicklung**

Diese Stelle Koordination sei für Durlach auch sehr wichtig und man begrüße dieses Konzept sehr.

Sie bedankt sich bei Frau Langeneckert und Frau Tschukewitsch.

- Klopfbeifall -

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,**

**17:00 Uhr,**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub – Ergebnis der vertiefenden Planung**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 3 „Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub – Ergebnis der vertiefenden Planung“** auf und begrüßt Frau Dr. Barbey und Frau Bronner vom Stadtplanungsamt.

Wie allen bekannt sei, habe es eine zeitliche Verzögerung gegeben, da aufgrund der Faktenlage eine vertiefte Planung erfolgt sei. Diese Planung sei natürlich auch schon in der Verwaltung intern abgestimmt worden. Was sie sehr schön finde, sei, dass man dann auch den Vereinsvertretern und Vertretern aus dem Ortschaftsrat diese Planung schon vorgestellt habe. Man habe dort eine Abstimmung vollzogen. Ihrer Einschätzung nach sei vieles besser geworden, die Schleife habe sich aus ihrer Sicht gelohnt. Nun sei man so weit, dies in einer öffentlichen Ortschaftsratssitzung vorzustellen. Hierfür ihr herzlicher Dank.

**Frau Dr. Barbey (Stadtplanungsamt)** führt aus, dass heute das Ergebnis der vertiefenden Planung vorgestellt werde. Der im März 2018 vorgestellte Rahmenplan sei bekannt. Auf dessen Basis sei der Bebauungsplanvorentwurf entwickelt worden. Diesen Vorentwurf habe man dann in der frühzeitigen Entwicklung der Öffentlichkeit im März 2019 vorgestellt. Dort seien speziell die Themen Flächenverbrauch und Erschließung sehr kritisch hinterfragt worden. Zudem habe es im unmittelbaren Vorfeld zu dieser Beteiligung noch den Hinweis der Turnerschaft gegeben, dass sie doch die Option eines Abrisses der bestehenden Halle in Erwägung ziehen. Dies aus energetischen Gründen. Die Turnerschaft könne sich nun vorstellen, diese Halle an anderer Stelle wieder zu errichten. Aus diesen Aspekten habe man diesen Prüfauftrag aufgenommen und die vertiefende Planung beauftragt. Diese sei wieder an das bewährte Büro Dutt & Kist gegangen, das auch die ursprüngliche Planung entwickelt habe. Anhand der Präsentation gehe sie auf die Ansätze der vertiefenden Planung ein. Durch den möglichen Abriss der Halle habe man ein neues Planungsparameter gehabt. Dies sei zuvor immer klar gewesen, dass die Halle an dieser Stelle stehen bleiben solle und sich von dort heraus die zentrale Erschließung ergeben habe. Durch die Möglichkeit des Abrisses habe sich ein neuer Planungsspielraum ergeben. Herr Schwartz vom Stadtplanungsamt habe im Bereich Verkehr hier eine neue Version der Erschließung entwickelt. Und zwar eine vereinfachte Erschließung, die nun hier über die ehemalige B 10 möglich sei. Vor allen Dingen könne die Hubstraße in ihrer ursprünglichen Form erhalten bleiben. Man könne auf den relativ aufwendigen Kreislauf nun verzichten und das Ganze funktioniere nun viel einfacher. Frau Bronner werde die Entflechtung der Verkehrsströme, die dadurch möglich seien, nachher noch näher erläutern. Schon alleine durch die Entscheidung für die kleine Halle, die sie anhand der Präsentation zeigte, habe man eine Möglichkeit der Flächenreduzierung erlangt. Man habe sich ja ganz klar für die kleine Halle ausgesprochen. Schon von daher ergebe sich

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,****17:00 Uhr,****Protokoll zu****TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub – Ergebnis der vertiefenden Planung****Blatt 2**

die Möglichkeit der Reduktion des Stellplatzbedarfes an dieser Stelle. Außerdem habe man aus der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit mitgenommen, dass der Wunsch bestehe, die Parallelität mit den Reitern zu entzerren. Man habe im Bereich der Grabenführung des Entwässerungsgrabens ein tolles Potenzial. Man habe geprüft, ob man diesen etwas raumsparender entwickeln könne, so dass man mehr Fläche für die Landwirtschaft gewinnen könne. Durch die Planung sei speziell eine Landwirtin sehr betroffen, man spreche sogar von einer Existenzbedrohung. Hier müsse man mit der Planung versuchen, eine Entschärfung der Situation herbeizuführen. Ziele der Planung seien die Reduzierung des Flächenverbrauchs und des Ausgleichsflächenbedarfs bei Erhalt der gestalterischen Qualität, der Einbindung in den Landschaftsraum und der charakteristischen Entwurfs Elemente. Anhand der Präsentation sehe man das Raumprogramm, auf dessen Basis die Rahmenplanung entwickelt worden sei. Die gelbe Markierung stelle die Veränderungen dar. Es gebe von den Elementen für die Vereine keine Veränderung bis auf die Umwidmung, die Option der Kalthalle solle die Option einer Warmhalle sein. An der Stelle des Ersatzes der Turnhalle für die Turnerschaft Durlach gebe es ebenfalls eine Änderung. Die neue Halle würde etwas größer werden als die Bestandshalle. Die Parkplatzfläche solle reduziert werden und man sehe vor, im Bereich der Freizeitsportflächen das Raumprogramm etwa zu reduzieren. Dies, um gegebenenfalls Dopplungen zu vermeiden, zum Beispiel habe man auf eine Beachvolleyballanlage und einen Außenkletterbereich verzichtet. Dies vor dem Hintergrund, dass hier in Durlach schon Angebote bestünden und auch die Turnerschaft Durlach Beachvolleyballfelder selbst anbieten wolle. Die Reitspur werde nicht mehr um den ganzen Parcours herumgelegt, sondern einen etwas kürzeren, direkteren Weg durch den Campus erfahren. Auch die Größe der Kita sei nun reduziert von 8 Gruppen auf 6 Gruppen. Die Thematik Erschließung werde nun durch Frau Bronner erläutert.

**Frau Bronner (Stadtplanungsamt)** geht auf die Zielreduktion der Stellplatzfläche ein. Die ursprüngliche Planung habe – wie man anhand der Präsentation sehen könne – eine zentrale Anordnung der Stellplätze vorgesehen mit der Anzahl der notwendigen Stellplätze in Bezug auf die Einzelnutzungen. In der rosafarbenen Umrandung auf dem Schaubild sehe man die nun zur Verfügung stehende Fläche, dadurch dass von der Turnerschaft auf die Fläche gegangen werden könne. Man habe ursprünglich eine Berechnung von 360 Stellplätzen, die zusätzlich zu den im Bestand vorhandenen Stellplätzen bei hubRaum und Turnerschaft vorgesehen werden müssten. Das Ganze sei nun unter den neuen Rahmenbedingungen neu berechnet worden und man habe gesagt, es gebe auch Wechselwirkungen, es fände nicht alles gleichzeitig statt, so dass die Stellplätze zum Teil auch gemeinschaftlich genutzt werden können. Somit käme man auf einen neuen Stellplatzbedarf von 270 Stellplätzen, die man neu erstellen müsse. Mit dem Ziel Entflechtung der Verkehrsströme sehe es wie folgt aus: Zunächst die ursprüngliche Version, die man anhand des roten Kreises auf der Präsentation erkennen könne. Dort wür-

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,**

**17:00 Uhr,**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub – Ergebnis der vertiefenden Planung**

**Blatt 3**

---

de sich alles kreuzen, ob Kfz, Fußgänger oder Reiter. Dies wäre konfliktbehaftet gewesen. Man habe geprüft, wie dies denn in Zukunft aussehe. In rosa markiert könne man anhand der Präsentation erkennen, dass die neue Stellfläche für die Parkplätze direkt von der B 10 erschlossen werden könne. Die Fahrradfahrer\*innen könnten in einer Troglösung unter diesem Bereich durchgeführt werden, ebenso die Reiter. Von daher hätte man eine komplette Entflechtung aller Verkehrsteilnehmer erzielt. Das Thema Troglösung wolle sie aus dem einfachen Grunde noch einmal separat aufführen, da dies jetzt nicht die große Lösung sei. Man bekomme keine Kfz dazu, sondern es gehe ausschließlich darum, Fahrradfahrer\*innen und Fußgänger durchzubekommen. Hier sei man bei einer Höhe von 2,50 m und einer Breite von 5,00 m. Dies würde auch von der Rampenentwicklung und allem, was die Pkw-Erschließung von der B 10 herunter auf das Parkplatzgelände betreffe, eine optimale Lösung darstellen. Die Reiter würden gemäß der blauen Linie in der Präsentation um das Gelände herumgeführt, so dass auch dort keine weiteren Konflikte entstehen würden. Das Ganze im Detail präsentierte sie anhand einer weiteren Folie mit den Bestandsparkplätzen im Bereich des hubRaums und ansonsten mit den angeordneten Parkierungsflächen. Das Ganze noch einmal im Bezug auf die Frage, was sich hier denn alles abspiele. Dies werde mittels der nächsten Darstellung aufgezeigt. Zum einen habe man hier, dargestellt durch den roten Strich, die Pkw-Erschließung, die direkt von der B 10 erfolge. Im westlichen Bereich des Parkplatzes habe man die Anlehnung für Taxen, Busse und auch den – im Normal vorhandenen – Hol- und Bringverkehr. Das konzentriere sich dort. Mit dem gestrichelten Pfeil nach links erkenne man oben an der Präsentation die Möglichkeit, dass die Ver- und Entsorgung des gesamten Bereichs, der Betrieb der ganzen Geschichte und auch Menschen mit Behinderung über die Erschließungsflächen des Campus bedient werden können und dann auch näher an die Einrichtung herankommen, an die sie herankommen müssen. Die untergeordnete Pkw-Erschließung erkenne man anhand des gestrichelten Bereichs, worüber dann auch landwirtschaftliche Fahrzeuge ihre Bedürfnisse, die in diesem Bereich durch die vorhandenen Felderschließungen vorhanden sind, decken können. Als letztes noch in magentafarben dargestellt die Option der Parkpalette beziehungsweise die Option eines Parkdecks, wo man – wenn es denn die Notwendigkeit gebe, mehr Stellplätze zu brauchen – eine zweite Etage schaffen könne. Das Thema Nahmobilität. Was habe die Veränderung von der Stellfläche von der Mitte in den Randbereich für Folgen für die Nahmobilität? Wenn man dies anhand der Fußgänger ansehe, spreche man hier von Entfernungen in die Umkleide oder Besucher zum Stadion von 120 m bis 170 m. Dies sei nicht sehr weit. Fahrradstellplätze seien immer direkt an den einzelnen Nutzungen vorgesehen. Von daher sei es aus Sicht des Stadtplanungsamtes für ein Sportgelände eine gute Sache. Alles zusammengefasst: Man habe die Stellplätze auf ein notwendiges Minimum reduzieren können. Dadurch habe man eine Flächensparnis, auch im Zusammenhang mit der jetzt neuen Norderschließung. Man habe die Verkehrsströme aus Sicht

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,****17:00 Uhr,****Protokoll zu****TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub – Ergebnis der vertiefenden Planung****Blatt 4**

des Stadtplanungsamtes optimal entflochten, so dass hier wenig Konfliktpotenzial zukünftig entstehen sollte. Man habe die Nahmobilität gefördert und man vermeide durch dieses Erschließungskonzept Fremdverkehre auf dem Gebiet.

**Frau Dr. Barbey (Stadtplanungsamt)** zeigt anhand der Präsentation das Ergebnis der vertiefenden Planung des Gesamtkonzeptes für den Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub. Man sehe die charakteristischen Entwurfselemente, die Campusallee mit den verschiedenen Grünflächen und Baumpflanzungen, aber natürlich auch integriert mit den öffentlichen Freizeitsportanlagen, den umlaufenden Parcours, den Entwässerungsgraben und vor allen Dingen die große Flächensparnis im Westen des Gebietes. Diese solle für landwirtschaftliche Nutzung, für Grünland, zur Verfügung stehen. Man sehe als Charakteristikum der ersten Planung die konzentrierte Anordnung der Gebäude um die Plaza. Die Gebäude definieren sehr stark die Campusallee. Man habe zentral an der Plaza nach wie vor das Vereinshaus. Um das Haus herum seien der Tennisclub, der vorher auch schon an dieser Stelle gelegen habe. Es gebe nur eine geringfügige Veränderung in der Anordnung. Die Fußballvereine gruppieren sich nach wie vor im Westen des Areals. Das Ganze sei durch die Flächensparnis etwas in Richtung Osten gerückt. Zentral an der Haupteinschließung für Fußgänger und Radfahrer an der Hubstraße liege die Dreifeld-Sporthalle mit dem Zuschauerbereich. Diese sei speziell für Schulsport vorgesehen, stehe am späteren Nachmittag aber auch den Vereinen zur Verfügung. Um diese Halle entlang der Campusallee sei dann der Bereich der Turnerschaft angeordnet, die Ersatzhalle mit den Sportflächen für die Turnerschaft. Ansonsten finde man dort auch die Sport-Kita und aus der Mitte herausgerückt an den Rand die wesentlich reduzierte Stellplatzfläche, die sich um den Raum herum lagere. Als Fazit dessen auch die Reduktion des Flächenbedarfs um 17 Prozent. Man habe eine Flächensparnis von 3,6 Hektar erreicht. Entsprechend dazu müsse man an die gesparten Ausgleichsflächen denken, die da noch hinzukommen. Die Erschließung wurde optimiert und die charakteristischen Entwurfselemente sowie die Gestaltungsqualität seien erhalten worden.

- Klopfbeifall -

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** bedankt sich für den ausführlichen Vortrag. Er wolle wissen, ob zwei Hallen geplant seien? Eine für die Turnerschaft und eine andere? Sei es da nicht sinnvoller, wie in der Weiherhofhalle eine große Halle zu schaffen, die man dann abtrennen könne?

**Frau Dr. Barbey (Stadtplanungsamt)** antwortet, dass diese Option nach wie vor gegeben sei. Man wolle einfach das Modell mit zwei verschiedenen Hallen darstellen. Es sei aber auch effizient, diese beiden Hallen zusammenzuschließen. Dies sei in diesem

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,**

**17:00 Uhr,**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub – Ergebnis der vertiefenden Planung**

**Blatt 5**

---

Modell möglich, denn man habe extra darauf geachtet, dass die Erschließung für Fußgänger und Radfahrer nicht dazwischenliege, denn sonst wäre diese Option schon wieder gekippt. Somit sei ein Zusammenschluss sehr gut möglich.

**OR Wenzel (FW-OR-Fraktion)** fragt bezüglich Versiegelung und Hallen nach. Der Kindergarten, hubRaum, die beiden Sporthallen und die Bestandshalle seien im Plan vorgesehen. Was sei hier bezüglich Begrünung vorgesehen?

**Frau Dr. Barbey (Stadtplanungsamt)** antwortet, dass auf den Hallendächern natürlich Gründächer in Kombination mit Photovoltaik angedacht seien.

**OR Griener (CDU-OR-Fraktion)** möchte für seine Fraktion sagen, dass alle Dinge, die hier im Ortschaftsrat besprochen wurden und bei denen man Bedenken gehabt habe mit der Erschließung etc., mit dem Flächenverbrauch – es sei alles optimiert worden und er müsse dem Stadtplanungsamt ein großes Kompliment machen. Seine Fraktion finde es rundherum gelungen. Man könne nur noch hoffen, dass die nächsten Schritte erfolgen und, dass es dann endlich „in trockene Tücher“ komme.

**OR Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** begrüßt, dass alles kleiner wurde. Im alten Plan seien nicht drei Großfeldflächen für Fußball vorgesehen gewesen, sondern eines sei unterteilt gewesen in zwei Kleinsportplätze. Dies habe er so interpretiert, dass einer davon ein Sportplatz für die Allgemeinheit sei und gar nicht so für die Vereine. Man habe ja immer gesagt, man wolle nicht nur den Vereinen Raum bieten, sondern auch der Bevölkerung ein Angebot machen. Bolzplatzmangel habe man ohnehin in Durlach. Gebe es hier einen Hintergedanken oder sei es nicht mehr geplant, Kleinspielflächen für die Bevölkerung anzubieten?

**Frau Dr. Barbey (Stadtplanungsamt)** antwortet, dass man hier noch die Option habe, zwei kleine Flächen daraus zu machen. Aktuell sei dies ein Flächenvorhalt für ein großes Spielfeld. Vielleicht könne Herr OR Dr. Rausch hierzu noch etwas sagen.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ergänzt ganz allgemein, dass man im nächsten Schritt im Bebauungsplanverfahren sei. Die Flächen seien eine Angebotsplanung. Dies bedeute, man lege Flächen fest, auf denen bestimmte Nutzungen erfolgen können. Wie die Bauten dann im Detail seien, ob die Halle getrennt sei, ob sie zusammen sei – dies seien dann später Entscheidungen in der Hochbauplanung oder in der Ausgestaltung im Detail. Allerdings, dass man da sehr viele Spielflächen schon von vorneherein für die Öffentlichkeit vorgesehen habe, daran erinnere sie sich nicht. Dies mag man interpretiert haben und es sei sicher auch in der Zukunft wünschenswert, dass die Vereine sich da auch öffnen, da man auch gesagt habe, man wolle dort den Sport-

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,**

**17:00 Uhr,**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub – Ergebnis der vertiefenden Planung**

**Blatt 6**

---

und Freizeitpark und kein klassisches Vereinsgelände mit dickem Zaun drum herum und es dürfe nur hinein, wer Vereinsmitglied sei. Aber in allererster Linie seien die Sportflächen schon den Vereinsbedarfen angepasst. Dies müsse man ganz ehrlich sagen. Dass man hier in Zukunft sicherlich Lösungen finde, davon gehe sie aus, wie sie die Vereinsvertreter kenne, dass man da sehr gute Lösungen finden könne.

**OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** bedankt sich für die Vorstellung. Ihm habe sich noch die Vorstellung aufgedrängt, wieso bei den Planungen die Kita von 8 Gruppen auf 6 Gruppen geschrumpft worden sei.

**Frau Dr. Barbey (Stadtplanungsamt)** antwortet, man habe untersucht, was es für Möglichkeiten der Flächenreduzierung gebe. Dies sei ein Vorschlag gewesen, der aus Durlach komme.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** erklärt, dass dieser Vorschlag sicher nicht allein aus Durlach komme. Man habe alles überprüft, wo man Flächen reduziere, wo man Flächen versiegle etc. Dass man die Kita auf 8 Gruppen ausgelegt hatte, war aufgrund des vorhandenen Platzes. Eine 6-gruppige Kita sei in der Tat sinnvoll, denn dies sei von der Gruppengröße eine gut zu leitende Kita. Man könne mit der 6-gruppigen Kita sehr gut leben, da diese sehr gut leitbar und handlebar sei.

**OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion)** hat nichts zu kritisieren. Er finde es toll, wie alles eingearbeitet worden sei. Zu der Frage von Herrn OR Dr. Wagner könne er noch sagen, dass das mittlere der drei Rechtecke in der Präsentation tatsächlich ein ganzer Sportplatz darstelle und keine zwei Kleinspielfelder. Dies darum, weil man festgestellt habe, dass man auf einem normalen Sportplatz mit den zugelassenen DFB-Maßen durchaus zwei Kleinspielfelder einrichten könne, aber umgekehrt nicht auf zwei Kleinspielfeldern einen Sportplatz. Deswegen habe man hier die Flexibilität. Man habe sogar ein paar Quadratmeter auch gewonnen, da das Feld nicht mehr bis nach hinten hinausgehe. Es sei richtig und gut so, denn dies sei nachher auch die Grundlage für die bauliche Umsetzung. Der Gedanke sei wirklich, dass man hier sage, man rechne mit der Fertigstellung des Sport- und Freizeitcampus mit einem großen Zulauf an Sportlern. Sei es an Freizeitsportlern oder als Jugendliche oder bestimmte Zielgruppen, so dass man diese Flexibilität habe und beiden Vereinen planerisch nicht irgendwelche Bindungen vorgebe, mit denen sie nachher nicht zufrieden seien. Dies sei auch in Abstimmung mit dem Schul- und Sportamt erfolgt und dann in die Planung des Architekturbüros und des Stadtplanungsamtes mit eingeflossen. Er sei sehr zufrieden damit.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,****17:00 Uhr,****Protokoll zu****TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub – Ergebnis der vertiefenden Planung****Blatt 7**

---

**OR Ginder (DIE LINKE)** spricht die Mühe an, auf engstem Raum viel unterzubringen, die man deutlich erkennen könne. An der Stelle seien die Randflächen verschwunden, die vorher begrünt gewesen seien und eine Ausgleichsfläche für Artenschutz geboten hätten. Was bedeute denn nun die kompaktere Planung für den Artenschutz? Es gebe nun ja weniger Rückzugsmöglichkeiten für Tiere. Sie wolle wissen, ob es denn nun Gutachten gebe, was diese veränderte Planung bedeute? Oder sei ein Gutachten in Auftrag gegeben worden?

**Frau Dr. Barbey (Stadtplanungsamt)** antwortet, dass das Artenschutzgutachten im Rahmen für den Umweltbericht weitergeführt werde. Man sei heute im Ortschaftsrat und am morgigen Tag im Planungsausschuss. Wenn es hier eine positive Zustimmung gebe, könne man praktisch diese Planung weiter an die Umweltgutachter geben, die sich dann weiter mit der Frage der Ausgleichsflächen und des Ausgleichsflächenbedarfs beschäftigen. Was ihr noch wichtig sei: Im Randbereich gebe es durchaus Grünflächen, die sie anhand der Präsentation aufzeigt. Durch den Erhalt der zentralen Campusallee habe man das System der offenen internen Entwässerungsgräben beibehalten. Dies seien alles potenzielle Flächen, die für den Artenschutz interessant sein können. Vor allen Dingen habe man nun durch die komprimierte Planung einen wichtigen Raum freigespielt, der nun wieder als Grünland bewirtschaftet werden könne. In diesem Zusammenhang wolle sie noch den früher vorhandenen Topos erwähnen, auf den man zugunsten der landwirtschaftlichen Fläche nun verzichten musste. Als räumlichen Abschluss habe man eine Art Baumallee. Und auch zur Autobahn habe man eine üppige Grünfläche in Form einer Grünhecke oder Ähnlichem angedacht. Einerseits als Schutz zur Autobahn, andererseits könnten sich hier auch gewisse Arten ansiedeln.

**OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** hat eine ganze Reihe von Fragen. Die 17 Prozent eingesparte Fläche sehe er, wenn er die Umgrenzung des Gebietes ansehe, genau dort, wo vorher schon Grün gewesen sei. Auf der linken Seite Richtung Autobahn sei zuvor eine Grünfläche gewesen. Nun sei es eine nicht angetastete Grünfläche. Es scheine so, dass dort vor allen Dingen die Flächen eingespart worden seien. Was er überhaupt nicht erkennen könne, seien die grün schraffierten Flächen innerhalb der Anlage. Wofür seien diese vorgesehen? Wenn es so langsam darauf hinauslaufe, dass man einen finalen Plan habe, den Bebauungsplan dann auch tatsächlich final zu verarbeiten, stelle sich ihm die Frage, zu welchem Zeitpunkt man sich Gedanken mache, wie die Schulen zum Schulsport dort hinkommen sollen? Zu welchem Zeitpunkt mache man sich Gedanken, wie die Vereine später diese Anlage unterhalten können? Zu welchem Zeitpunkt mache man sich Gedanken, in welchen Doppelhalt die ersten Raten für diesen Sportpark eingestellt werden? Zu welchem Zeitpunkt mache man sich Gedanken, wie der Städtische Gutshof, der jetzt eine Art Pferdehof sei, Flächen bekomme, um Futter für die Pferde anzubauen? Dies seien alles Fragen, die seiner Meinung nach jetzt so

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,****17:00 Uhr,****Protokoll zu****TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub – Ergebnis der vertiefenden Planung****Blatt 8**

---

langsam beantwortet werden müssen. Denn sonst habe man einen Bebauungsplan und man könne bebauen und die Probleme werden erst hinterher diskutiert, wenn es zu spät sei. Eine weitere Frage sei: Es laufen viele Leute in der Stadt Karlsruhe herum, die etwas von Klimawandel erzählen und, dass man 2050 Co<sub>2</sub>-neutral sein wolle, besser schon 2040. Diese Leute erzählen, dass 5 von 7 Autos von den Straßen verschwinden müssen, wenn man dies schaffen wolle. Dies erzähle nicht er, das erzählen Bürgermeister von der Stadt. Und hier sei nun als Option ein Parkhaus eingezeichnet. Dies bedeute, nicht 310 Parkplätze, sondern dann vielleicht 500 oder 600 Parkplätze. Es erschließe sich ihm überhaupt nicht, warum man für ein Projekt, das in der Planung sei und das erst in ein paar Jahren begonnen werde und vielleicht in 5 Jahren fertig sei, heute noch so viele Parkplätze plane.

**Frau Dr. Barbey (Stadtplanungsamt)** antwortet, dass es sich um private Sportflächen handle, die sie anhand der Präsentation aufzeige. Dann habe man außerhalb des Campusareals noch weitere Flächen. Dies seien die Flächen, die für das Liegenschaftsamt sehr entscheidend seien hinsichtlich des Grundstückstauschs mit den bestehenden Eigentümern vor Ort. Diese Flächen seien zuvor auch in exakt dieser Größe vorhanden gewesen, nur anders zugeschnitten. Im Vergleich zum alten Plan seien der Parcours und der Entwässerungsgraben komplett herüber verlegt worden, so dass der ganze Sportplatz geschrumpft worden sei. Die landwirtschaftliche Nutzung, Grünland, sei nun dort wieder möglich. Es sei vorher so gewesen, dass der ganze Campus diesen Raum besetzt habe. Das Parkdeck sei eine Option, da man nicht genau wisse, wie sich die Zukunft tatsächlich entwickle. Von Seiten der Stadt sei man sehr an klimaneutraler Mobilität interessiert. Man könne sehen, der Stellplatzbedarf sei absolut reduziert worden. Wenn man erkenne, dass der Sportplatz boome und die Leute ihr Mobilitätsverhalten nicht nach den städtischen Zielen verändern, habe man sich hier eine Option offen gelassen, den Stellplatzbedarf durch ein Parkdeck aufzufangen.

**Frau Bronner (Stadtplanungsamt)** führt als Beispiel das Wildparkstadion an. Hier habe man das gleiche Thema gehabt. Dort sei ein Parkplatz im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens als eine Option ausgewiesen worden. Dies wolle derzeit kein Mensch und auch dort gehe es nur darum, sich eine Option offenzuhalten. Es gehe nicht darum, dort zu viele Stellplätze zu bauen. Man habe alte Stellplatzberechnungen zu neuen Stellplatzberechnungen geprüft, damit man nicht stumpf plane, wie die Landesbauordnung das vorsehe. Man habe eine Zahl xy für Einzelstellplätze. Für jeden Einzelstellplatz müsse man einen Stellplatznachweis führen. Damit schraube man die Anzahl der Parkplätze nach oben. Man habe geprüft, wo könne man Wechselnutzung ansetzen, wo könne man gemeinschaftliche Nutzung ansetzen. Darüber sei man auf diese 270 Stellplätze gekommen. Alles andere sei nur eine Option und nicht die Aussage, das wolle man bauen.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,  
Protokoll zu**

**TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub – Ergebnis der vertiefenden Planung**

**Blatt 9**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** stellt die Zwischenfrage, ob es auch genehmigungsfähig sei, ohne diese Option der Stellplatzpalette? Auf diese könne man – so habe sie es verstanden – verzichten. Es sei ein reines „nice to have“, wenn sich das Mobilitätsverhalten sogar eher noch verschlechtere, als verbessere.

**Frau Bronner (Stadtplanungsamt)** antwortet, es sei genau so. In dem Moment, in dem man diese Option bauordnungsrechtlich gesichert habe, müsse man nicht noch einmal von vorne anfangen, wenn sich doch etwas anderes ergebe, als das, was man heute wolle.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** fasst nach, dass man es auch lassen könne und sagen, da man es jetzt bauordnungsrechtlich nicht brauche, müsse man es auch nicht vorsehen. Und wenn man der Meinung sei, dass man es in 5 oder 10 Jahren auch nicht brauche. Dies theoretisch. Tatsache sei aber auch, dass man - auch wenn man glaube, dass in 5 oder 10 Jahren, bis der Sport- und Freizeitcampus gebaut sei, ein anderes Mobilitätsverhalten an den Tag gelegt werde, und man die Hoffnung habe, dass man weniger Parkplätze benötige - in ein heutiges Verfahren so gehen müsse, wie es heute genehmigungsfähig sei. Man könne nicht heute weniger Parkplätze vorsehen, selbst wenn es der Wunsch sei, dass man später weniger benötige. Wie man mit der Option mehr Parkplätze umgehe, die Entscheidung könne jeder politisch für sich treffen. Aber wenn man an das Projekt herangehen wolle, dann müsse man das nun so tun. Sie sei auch bei Gesprächen dabei gewesen und man habe in der Tat sehr an der Parkplatzschraube gedreht und alle Möglichkeiten ausgelotet.

**Frau Dr. Barbey (Stadtplanungsamt)** geht noch auf die Fragen bezüglich Betriebskonzept und Ausgleichsflächenkonzept sowie Schulverkehr ein. Gestern habe man ein Gespräch mit Frau Spoth, die auch heute zugegen sei, geführt. Man habe diesen Planungsschritt nun geschafft, stehe aber jetzt vor einer neuen Planung zum Thema, wie man weiter mit den betroffenen Landwirten hinsichtlich der Ausgleichsflächen umgehe. Man habe gestern ein recht konstruktives Gespräch gehabt.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** führt aus, dass klar sei, dass es bereits viele Gespräche gegeben habe und noch viele Gespräche geben werde. Es sei aber doch klar, dass Frau Dr. Barbey diese Fragen heute gar nicht beantworten könne. Da seien das Liegenschaftsamt mit betroffen, da sei das Schul- und Sportamt mit betroffen. Eines sei doch klar: Spätestens zu Beginn des Bebauungsplanverfahrens müsse man diese Punkte klären. Wie kommen Schüler auf die Untere Hub? Wie werden diese Flächen von wem unterhalten, bewirtschaftet und betrieben?

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,**

**17:00 Uhr,**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub – Ergebnis der vertiefenden Planung**

**Blatt 10**

---

Diese Dinge müssen zu Beginn des Bebauungsplanverfahrens zumindest schon in Grundzügen da sein, damit sie Lösungen erwarten lassen.

**Frau Dr. Barbey (Stadtplanungsamt) und Herr OR Köster** stimmen dem so zu.

**OR Klingert (B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** möchte in Sachen Verkehr nachfragen, wo die Bushaltestelle sei?

**Frau Bronner (Stadtplanungsamt)** zeigt diese Einrichtung für Hol- und Bringverkehr sowie Busse anhand der Präsentation auf.

**OR Klingert (B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** fasst nach, Busse im Sinne von einem Bus, der zu einer Veranstaltung komme oder Busse im Sinne von öffentlichem Nahverkehr, der regelmäßig eingerichtet werde? Wenn man tatsächlich wolle, dass 5 von 7 Autos von der Straße kommen, wie von der Stadt Karlsruhe propagiert werde und man die Parkflächen, die ursprünglich geplant worden seien, um 25 Prozent reduziere, dann komme man da nicht so ganz hin.

**Frau Bronner (Stadtplanungsamt)** antwortet, dass sie das heute nicht beantworten könne und zur Klärung mitnehme.

**OR Klingert (B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** fragt nach, ob man Begrünung der bebauten Flächen in irgendeiner Form verlangen könne bzw. in Auftrag geben könne? Gehöre so etwas zur Bebauungsplanung dazu? Solche Informationen wisse sie noch nicht.

**Frau Dr. Barbey (Stadtplanungsamt)** antwortet, dass dies zwischenzeitlich in jedem Bebauungsplan schon Standard sei, die Hallendächer zu begrünen.

**OR Klingert (B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** möchte wissen, ob die eingesparte Fläche mit 17 Prozent nun tatsächlich ausreiche, um die existenzielle Bedrohung für den landwirtschaftlichen Betrieb zu beseitigen?

**Frau Dr. Barbey (Stadtplanungsamt)** antwortet, dass dies nicht ausreichen werde. Dies sei aber ein Baustein in dem Ganzen.

**OR Klingert (B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** fasst nach, welche Maßnahmen geplant seien?

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,**

**17:00 Uhr,**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub – Ergebnis der vertiefenden Planung**

**Blatt 11**

---

**Frau Dr. Barbey (Stadtplanungsamt)** antwortet, dass man hier gerade dran sei. Man gehe nun ganz stark in diese Planung.

**OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** hat eine Verständnisfrage. Ihm sei bewusst, dass man darüber spreche, dass demnächst das Bebauungsplanverfahren eingeleitet werde. Aber er finde es so schwierig, über einen Plan zu diskutieren, wenn man gar nicht wisse, wer letztendlich was umsetzen könne. Komme man denn überhaupt einmal dahin, dass man diesen Plan in dieser Form einmal so brauche? Wie sei es angedacht, werde so ein Park langsam entwickelt, es komme peu á peu die eine Sportfläche, es komme der Verein, es komme das Vereinsheim? Oder sei es angedacht, dass es en bloc irgendwann einmal von irgendjemandem fertig hingestellt werde und da stehe? Hier überlege er die ganze Zeit, wie die Stadt Karlsruhe dies vorhabe und, wie der realistische Plan sei. Dann sei es sehr schön, dass man die Fläche um 17 Prozent verringert habe, was schon einmal ein guter Erfolg sei. Letztendlich, und da müsse man keinen Hehl darum machen, die Grünen seien nicht unbedingt der Treiber dieses Projektes, waren sie noch nicht, werden sie vermutlich auch nicht. Sie tragen das Projekt mit aus dem Sozialaspekt der Wohnbebauung, die in Karlsruhe sicherlich notwendig sei. Da finde man den Aspekt mit dem Tausch ganz akzeptabel, sei natürlich für die Untere Hub in der Situation, dass man gespalten sei und gerne um jeden Quadratmeter ringe, den man vielleicht nicht brauche oder doch einmal brauchen werde. Da komme man natürlich wieder auf die Situation mit dem Parkdeck. Die Option, dass der Sport- und Freizeitcampus einmal so „brumme“, dass man da noch einmal 300 Autostellplätze mehr brauche, je nachdem, wie die Entwicklung gesellschaftlich sei, mache seine Fraktion auch nicht gerade glücklicher. Denn dies bedeute „Rambazamba“. Dies sei für die Gegend dort draußen nicht gerade die erstrebenswerteste Option. Aber: Eine Frage wurde seiner Fraktion zugetragen, die er auch nicht beantworten könne. Es sei das Leichtathletikfeld geplant. Er wurde gefragt, warum man dort eigentlich nicht Fußball spielen könne und man einen Platz weglasse?

**Frau Dr. Barbey (Stadtplanungsamt)** antwortet, dass dort auch ein Fußballfeld vorgesehen und eingeplant sei.

**OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** stellt fest, dass er dies als reines Leichtathletikfeld angesehen habe. Man habe also 4 Fußballplätze?

**Frau Dr. Barbey (Stadtplanungsamt)** bejaht dies. Die Frage, wie sich das Gelände entwickle, werde nun in den nächsten Schritten erarbeitet, wie sich so etwas vollziehen könne. Sie könne heute dazu keine definitive Aussage treffen.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,**

**17:00 Uhr,**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub – Ergebnis der vertiefenden Planung**

**Blatt 12**

---

**OR Yesil (FW-OR-Fraktion)** findet das nun kleinere und kompaktere Konzept gut. Sie fragt nach, wie viele Zuschauer in die nun kleineren Hallen passen?

**Frau Dr. Barbey (Stadtplanungsamt)** antwortet, dass es ungefähr 400 Zuschauerplätze in der größeren Dreifeldhalle, die für Schulsport geeignet sei, gebe. Die andere Halle, die Ersatzhalle für die Turnerschaft, habe keinen Zuschauerbereich.

**OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion)** bedankt sich für die Vorstellung. Er möchte bei dem von den Kolleg\*innen von den Grünen angerissenen Thema öffentlicher Nahverkehr nachfassen. Er habe dies in dem Arbeitsmeeting auch schon gefragt. Er bitte darum, dass die Anbindung durch den Schienen-Personennahverkehr von Anfang an stattfinde. Er erinnere sich an die Diskussion, die man im Ortschaftsrat gehabt habe. Vor einem halben Jahr habe man einen Antrag gehabt, dass der Bedarfshalt wieder hergestellt werde. Die KVV habe mit einem Verweis auf den Taktverkehr im Eisenbahnbereich darauf hingewiesen, dass da nicht regelmäßig ein Bedarf sei. Er bitte darum, dies rechtzeitig einzuplanen, dass diese Haltestelle zumindest dann, wenn größere Veranstaltungen seien, auf der Schiene erreichbar sei. Idealerweise sollte man auch rechtzeitig planen, ob man eine Ausweichmöglichkeit brauche, eventuell ein drittes Gleis an der Stelle. Nicht, dass man dann nachher wieder vor der Situation stehe, dass es hieße, es gehe nicht, da der Eisenbahnverkehr Vorrang habe.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** stellt fest, dass keine weiteren Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt mehr vorliegen. Man werde heute um Kenntnisnahme gebeten und man habe dies zur Kenntnis genommen. Es sei das eine oder andere noch zum Mitnehmen. Im Wesentlichen habe sie aber viel Zustimmung herausgehört, insbesondere auch für die komprimiertere Planung. Morgen sei dann der Planungsausschuss und dann gehe man noch in den Sportausschuss, so dass der Prozess weitergehen könne. Sie bedanke sich recht herzlich bis hierher.

- Klopfbeifall -

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,  
Protokoll zu  
TOP 4: Basketballkorb Weiherhof**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 4 „Basketballkorb Weiherhof“** auf. Man habe in der Dezember-Sitzung schon einmal dieses Thema gehabt und die Kolleginnen und Kollegen vom Gartenbauamt, die gesagt hatten, bei dem Bestandsplatz auf dem Weiherhof gehe aus rechtlichen und Lärmschutzgründen definitiv kein Basketballkorb. Man habe die Kollegen dann gebeten, noch einmal zu prüfen, einen anderen Standort im Weiherhof zu finden, der weiter weg sei von der Wohnbebauung oder auch einen anderen Standort im erweiterten Innenstadtbereich. Man habe vereinbart, es dann auf die heutige Tagesordnung zu nehmen und es sollte hier im Ortschaftsrat dazu berichtet werden. Es sei mitgeteilt worden, dass nach Auffassung der Verwaltung aus rechtlichen Gründen auch an anderer Stelle im Weiherhof oder im größeren Umfeld ein Basketballkorb ausscheide. Man habe sich im Ältestenrat vorbesprochen. Vor dem Hintergrund hielt sie es nicht für zielführend, dem Ortschaftsrat noch einmal erklären zu lassen, an welcher Stelle es nicht gehe. Sondern es in die Hand zu nehmen und selbst aus den Mitteln des Ortschaftsrates ein Planungsbüro zu beauftragen und dies dann noch mit dem Hinweis der Bolzplatzsuche erweitern. Der Vorschlag liege heute allen vor. Der Ortschaftsrat würde sich hier in gutem Einklang mit der Hauptsatzung befinden, weil die Hauptsatzung für diese Dinge wie Grünanlagen, Spielplätze usw. dem Ortschaftsrat sogar ein Alleinentscheidungsrecht vorsehe. Man würde sich hier nicht gegen oder über den Gemeinderat oder sonst jemanden stellen. Es solle ein Prüfungsauftrag sein. Wenn hier heute alle oder die Mehrheit diesem Vorgehen zustimmen würde, würde das Stadtamt Durlach sich darum kümmern, ein geeignetes Büro zu finden. Man sei auch für Tipps aus dem Kreis der Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte dankbar. Man werde sich dann selbst mit externer Hilfe auf die Suche nach entsprechenden Plätzen machen, um sodann dem Ortschaftsrat auch wieder zu berichten.

Der Ortschaftsrat erteilt hier einstimmige Zustimmung.

- Klopfbeifall -

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,  
Protokoll zu  
TOP 5: Turnen unter freiem Himmel**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 5 „Turnen unter freiem Himmel“** auf, Antrag der FW-OR-Fraktion vom 17.11.2019. Auch hier habe man Vorgespräche im Ältestenrat geführt und vereinbart, dass man im nächsten Doppelhaushalt, den man ja nun aufstelle, Gelder für Fitness, Turnen, was auch immer unter freiem Himmel einstellen wolle. Dass man sich aber jetzt noch nicht festlegen wolle, an welcher Stelle genau. Sondern, dass man hier sicher nochmal eine Bedarfsermittlung machen wolle. Es seien auch Plätze genannt worden, dass man vielleicht an der Pfinz entlang etwas mache. Der Antrag wäre nun in der Form erledigt. Aber nicht im Sinne von kommt nicht, sondern werde dann in den nächsten Doppelhaushalten umgesetzt.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,  
Protokoll zu  
TOP 6: Einbahnstraße Jean-Ritzert-Straße**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 6 „Einbahnstraße Jean-Ritzert-Straße“** auf, Antrag der FW-OR-Fraktion vom 03.01.2020.

*Sie unterbricht die Tagesordnung kurz, um Herrn Ortschaftsrat Müller zu entschuldigen, der nach verspäteter entschuldigter Ankunft die Sitzung wieder freiwillig verlassen habe, da er sich in einem Risikogebiet aufgehalten habe. Sie solle ihn bitte bei allen entschuldigen. Sie setzt die Tagesordnung fort.*

**OR Wenzel (FW-OR-Fraktion)** führt aus, dass der Antrag letztlich ein Prüfauftrag gewesen sei, um festzustellen, was die Verwaltung davon halte, die Jean-Ritzert-Straße teilweise zur Einbahnstraße zu machen. Damals sei noch nicht bekannt gewesen, dass die Autobahn bebaut werde und einmal wieder die Gefahr drohe, dass der Verkehr über die Rittnertstraße laufen würde. Man wisse von der letzten Sperrung, dass auch die Jean-Ritzert-Straße und die Panoramastraße sehr beliebte Umgehungsstraßen auch für den Schwerlastverkehr waren. Aufgrund der Anwohner bzw. der Bewohner, die Wochenendhäuser dort haben, sei dieser Antrag entstanden. Die Antwort der Verwaltung mache ihn zwar nicht glücklich, aber mache ihm Hoffnung, dass man dieses Thema zu gegebener Zeit noch einmal aufgreife, eventuell dann, wenn die große Lösung des Umbaus der Turmbergbahn komme mit den Maßnahmen, die man auch verkehrsrechtlich dort umsetzen wolle. Deshalb lasse seine Fraktion den Antrag heute ruhen, man sehe ihn vorübergehend als erledigt an, aber nicht als abgeschlossen.

**OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** führt aus, dass seine Fraktion es begrüße, dass man das Thema Schleich- und Umfahungsverkehre thematisiere. Auch, wenn die Verwaltung hier habe durchblicken lassen, dass eine Einbahnstraße möglicherweise die falsche Antwort auf diese Thematik sei. Es sei nun aber so, dass man zahlreiche Straßen im ganzen Karlsruher Stadtgebiet habe, wo eben deutlich die Verkehrsmenge ansteige und die Straßen nicht dafür ausgelegt seien. Dies seien alles Schleichverkehre und Umfahungsverkehre. Wäre es eventuell möglich, aus Durlach heraus einen Antrag an den Gemeinderat zu formulieren, um dieses Thema anzustoßen? Er könne eine Liste mit wahrscheinlich 10 Straßen erstellen, die dieses Problem wie in der Rittnertstraße haben. Der Fahrer nehme es in Kauf, so lange er sich bewege, habe man ein anderes Gefühl, als wenn man 3 Ampelphasen im Stau stehe. Er wisse nicht, wie die Stimmung hierzu in den anderen Fraktionen sei oder, ob dies überhaupt ein Thema für den Ortschaftsrat sei.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass man dies im Ausschuss II thematisieren könne.

**OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** bittet darum, dies dann an den Ausschuss II zu verweisen.

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,  
Protokoll zu  
TOP 6: Einbahnstraße Jean-Ritzert-Straße

Blatt 2

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** fragt nach, ob es nicht oben am Spielplatz an der Jean-Ritzert-Straße eine Schranke gab? Dies sei die Situation gewesen, dass man das Schützenhaus und den Spielplatz mit den Parkplätzen jeweils anfahren, aber nicht durchfahren konnte. Zumindest nicht zu bestimmten Zeiten. Das könne man prüfen lassen, dass insbesondere in solchen Situationen, wenn Schleichverkehre zu erwarten seien, wenn Autobahnbaustellen und -staus seien, dass man über eine solche Regelung arbeite. Sie meine, sich aus ihrer Kindheit an eine solche Schranke zu erinnern.

**OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** kann aus seinen umfangreichen „Geschichtskennntnissen“, da er einmal zusammen mit Herrn Jäger gearbeitet habe, sagen, dass dort 1994 gesperrt gewesen sei, Anlieger frei. Die Verwaltung habe sich nicht in der Lage gesehen, dies zu unterbinden. Dies habe dazu geführt, dass Herr Jäger beantragt habe, dass man den Straßenbereich herausreißt. Wie man wisse und heute noch sehen könne, sei dies aber auch nicht geschehen. Es sei aber tatsächlich einmal gesperrt gewesen, mit Anlieger frei. Zwischen Spielplatz und dem Turm oben, der Auffahrt zur Sportschule Schöneck. Dies habe dann darin gegipfelt, dass man es einfach abgeschraubt habe. Aber die Schranke sei vorher noch da gewesen.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** führt aus, dass man dies noch einmal anregen könne und im Ausschuss II – insbesondere zu Zeiten des Schleichverkehrs – aufnehmen könne.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,  
Protokoll zu  
TOP 7: Verlängerung der Turmbergbahn**

Blatt 1

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 7 „Verlängerung der Turmbergbahn“** auf, Antrag FDP-OR-Fraktion vom 10.01.2020. Hierzu liege eine Antwort der Verkehrsbetriebe vor. Diese sei dem Ortschaftsrat nicht ausreichend, man hätte gerne einen Vertreter hierzu eingeladen. Im Ältestenrat sei man einstimmig der Meinung gewesen, dass es an der Zeit sei, dass man einen tatsächlichen Sachstandsbericht über die Verlängerung der Turmbergbahn hier im Gremium bekomme. Das sei leider nicht möglich, so kurzfristig an der Sitzung heute teilzunehmen, habe man zur Antwort bekommen. Es wurde noch einmal darauf hingewiesen, dass man sich jetzt in Verhandlungsverfahren mit dem Teilnahmewettbewerb befinde und man da nicht in der Öffentlichkeit darüber reden könne. Alternativ habe man vorgeschlagen, man werde die Verkehrsbetriebe zur Sitzung am 22. April zunächst in nichtöffentliche Sitzung einladen. Aber natürlich auch der große Hinweis, dass nicht gänzlich ohne Öffentlichkeit Tatsachen geschaffen werden können, die dann nicht mehr geändert werden können. Der Brief sei unterwegs, sie werde über das Dezernat die Geschäftsführung der Verkehrsbetriebe anschreiben und um Teilnahme in der Sitzung am 22.04. nicht bitten, sondern vorsehen und dies als Tagesordnungspunkt vorsehen.

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** bedankt sich, dass das Stadtamt sich bemühe, dass ein Vertreter der VBK in die Sitzung komme. Die Anlieger um die Turmbergbahn herum seien in heller Aufregung, denn sie meinen, es werde eine Mauer gebaut oder die Straßen würden gesperrt etc. Es bestehe überhaupt keine Möglichkeit, mitzureden oder zu sehen, was geplant sei. 1908 sei schon eine Brücke über die Straße, die Kreuzung, geplant gewesen, womit alle Probleme gelöst wären. Warum dies nun nicht öffentlich, sondern geheim sein solle, nur weil es über die EU gehe, sei ihm überhaupt nicht klar. Hier müsse Öffentlichkeit her und man müsse unbedingt die Verkehrsbetriebe bitten, klar Stellung zu nehmen.

**OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** führt aus, dass seine Fraktion ausdrücklich den Antrag der FDP unterstütze und bedankt sich dafür. Es könne tatsächlich nicht sein, dass die Verkehrsbetriebe „im stillen Kämmerlein“ planen und man dann irgendwann zu gegebener Zeit präsentiert bekomme, wie es auszusehen habe. Und dann mit dem Argument, eventuell keinerlei Korrekturen oder Verbesserungen oder Wünsche einfließen lassen zu können nach dem Motto, es sei schon nach Ausschreibungsverfahren erfolgt. Seine Fraktion unterstütze auch das Engagement der Ortsvorsteherin, die Verkehrsbetriebe durch die Einladung in den Ortschaftsrat zu holen. Vielen Dank dafür.

**OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** hat noch eine verwaltungsrechtliche Frage. Werde es da ein Bebauungsplanverfahren oder ein Planfeststellungsverfahren für die Turmbergbahn geben?

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,  
Protokoll zu  
TOP 7: Verlängerung der Turmbergbahn

Blatt 2

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass sie dies nicht ganz sicher sagen könne. Sie meine, etwas von einem Planfeststellungsverfahren gehört zu haben. Man werde sicherheitshalber nachfragen.

**OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** ergänzt, dass dies bedeute, dass dann niemand Angst haben müsse, nicht beteiligt zu werden, denn dies müsse auch durch die Öffentlichkeit. Und trotzdem völlig richtig der Weg. Es sei erbärmlich, dass man nicht einmal Skizzen zeige, was man denn nun vorhabe und wie man die Problemstellungen lösen wolle.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** fügt an, insbesondere, was auch die spätere Verkehrsführung anbelange. Dies sei ja das größte Interesse. Und hier solle der Ortschaftsrat auch in die Lage versetzt werden, mit denen, die da Sorge haben, zu diskutieren und sie aufzuklären. Denn der Ortschaftsrat werde ja darauf angesprochen.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,**

**17:00 Uhr,**

**Protokoll zu**

**TOP 8: Veränderung der Cityroute für Radfahrerinnen und Radfahrer in Durlach**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 8 „Veränderung der Cityroute für Radfahrerinnen und Radfahrer in Durlach“** auf, Antrag SPD-OR-Fraktion vom 15.02.2020.

**OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion)** möchte ausführen, wie sich das Ganze zugetragen habe. Natürlich wisse seine Fraktion, dass es diese Cityroute gebe, sonst hätte man diese Änderung nicht vorgeschlagen. Allerdings sei seiner Fraktion aus dem Kreise der Bevölkerung zugetragen worden, dass da ein Gefahrenpotenzial herrsche, wenn man die Amthausstraße in Richtung vom Basler Tor kommend auf die Pfinztalstraße abbiege, da die Wahrscheinlichkeit, dass man mit einer Straßenbahn kollidiere, durchaus gegeben sei. Also ein Gefahrenpotenzial. Nun bekomme man die Antwort, in der dieses Gefahrenpotenzial von der Verwaltung gar nicht angesprochen werde und in dem einfach gesagt werde, man ändere jetzt nichts mehr. Dies könne man werten, wie man wolle. Es bedeute aber, wenn dann noch der zweite Satz dazukomme, es sei ja gar nicht so gemeint, mit dieser Cityroute, man müsse ja gar nicht fahren, das bedeute dann entweder, man nehme die Gefahr hin, oder man sage, die Cityroute hätte man auch bleiben lassen können. Von daher gesehen sei seine Fraktion mit dieser Antwort nicht zufrieden, zumal man im Ältestenrat hören musste, offensichtlich sei man sich in den Vorberatungen – dies sei ihm allerdings entgangen – zu dieser Cityroute dieses Gefahrenpotenzials bewusst gewesen und habe sie trotzdem so gemacht. Nun wisse er nicht so richtig, wie man mit dieser Sache umgehen solle. Wenn er nun den Antrag zur Abstimmung stelle und die SPD bekomme keine Mehrheit, dann sei jede/r, der/die dagegen stimme schuld, wenn jemand mit dem Fahrrad gegen die Straßenbahn fahre. Vielleicht – wenn auch nur moralisch. Wenn man jetzt den Antrag für erledigt erkläre, fragen diejenigen, die das Gefahrenpotenzial entdeckt haben, warum man den Antrag zurückziehe. Man müsse nun versuchen, aus diesem Thema so herauszukommen, dass man zumindest einmal den Eindruck bekommen könne, dass man sich mit diesem Gefahrenpotenzial auseinandersetze. Dies sei nicht passiert – jedenfalls nirgendwo schriftlich. Da sei nun die Frage, man könne es im Ausschuss weiterdiskutieren, aber man wolle es nicht einfach auf sich beruhen lassen. Denn diese Antwort hätte man sich auch selbst schreiben können. So glaube er, könne man mit diesem Problem nicht umgehen. Es mag sein, dass vielleicht in den nächsten 2 bis 3 Jahren nie etwas passiere und dann passiere es doch und jeder sage dann, warum man das im Ortschaftsrat nicht gemerkt habe. Man sei nun hier, um zu sagen, man weise darauf hin. Sein Statement gehe nun in Richtung Ortsvorsteherin, wie man mit der Sache weiter umgehe. Den Antrag einfach für erledigt erklären, könne man nicht.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** schlägt vor, das zuständige Amt noch einmal zu bitten, explizit auf das Gefahrenpotenzial einzugehen und seine diesbezügliche Einschätzung abzugeben. Und diese Mitteilung gebe man dann an den Ort-

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,**

**17:00 Uhr,**

**Protokoll zu**

**TOP 8: Veränderung der Cityroute für Radfahrerinnen und Radfahrer in Durlach**

**Blatt 2**

---

schaftsrat weiter. Je nach Antwort könne man es dann entweder noch einmal auf die Tagesordnung nehmen oder im Ausschuss II vertiefen. Dies könne dann entschieden werden, wenn es soweit sei.

**OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion)** erklärt, dass seine Fraktion mit diesem Vorschlag nach einer kurzen fraktionsinternen Beratung einverstanden sei.

**OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** hat eine kurze Anmerkung, dass dies die plumpeste Argumentationskette sei, die er je gehört habe.

**OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion)** richtet sich an Herrn OR Dr. Rausch und möchte daran erinnern, dass man die Cityroute nur gemacht habe, um eine regelkonforme Fahrradverbindung von Ost nach West zu haben. Nicht, um widerrechtlich in irgendwelche Einbahnstraßen zu fahren, die man vorne an der Pfinztalstraße hatte. Auch für Fahrradfahrer gelten 7 km/h Schrittgeschwindigkeit. Wenn man von der Amthausstraße kommend die Straßenbahn mit 50 m freiem Platz nicht sehe, dann tue es ihm leid.

**OR Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** schließt sich dem Kommentar von Herrn OR Kehrlé an. Wenn sie mit dem Fahrrad unterwegs sei – und sie biege sehr oft an dieser Ecke ab – dann müsse sie eben langsam machen, um das Eck schauen. Man könne doch nicht immer erwarten, dass einem der Weg freigeräumt werde. Man müsse auf Fußgänger, auf Autofahrer, auf Straßenbahn achten. Wenn das das einzige Problem sei, das man hätte.

**OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** möchte daran erinnern, dass die Einrichtung der Cityroute ein Jahr gedauert habe. Unter anderem auch deswegen, weil natürlich die Stadt über die Gefahrenstellen nachgedacht habe. Es seien ja mehrere Gefahrenstellen, diese und auch die oben am Wasserwerksbuckel. Er fühle sich hier als Ortschaftsrat überhaupt nicht verantwortlich, denn er könne es gar nicht entscheiden. Er gehe davon aus, sollte da jemals etwas passieren, dass dies natürlich auch entsprechend, wenn es ein Gerichtsverfahren gebe, auf das Tablett komme, warum man so etwas genehmige. Allerdings müsse er sagen, der Weg durch die Bädegasse, da werde man kaum bei der Ausfahrt auf die Marstallstraße auf eine Straßenbahn treffen. Aber das erste, was einem dort in die Quere komme, seien Fußgänger. Und zwar Fußgänger unmittelbar an einer Stelle, die durch die Häuserecken überhaupt nicht einsehbar sei. Dann gehe es auch noch ein Stück hoch, dies sei auch nicht so einfach und dann noch mit den parkenden Autos, die dort gleich kommen. Er sehe das auch eher entspannt. Er würde immer geradeaus fahren, wenn er rechts herum in die Marstallstraße möchte und würde immer über die Pfinztalstraße fahren, wenn er eher Richtung Norden in die Innenstadt wolle oder in Richtung Schlossplatz. Er sehe dies eher entspannt und fühle sich

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,**

**17:00 Uhr,**

**Protokoll zu**

**TOP 8: Veränderung der Cityroute für Radfahrerinnen und Radfahrer in Durlach**

**Blatt 3**

---

– das müsse er ehrlich sagen – für eine Maßnahme, die die Stadt Karlsruhe ordnungsrechtlich getroffen habe, nicht verantwortlich, wenn er jetzt an der Stelle denke, es sei unsicher. Denn die Verantwortung tragen andere.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ergänzt, dass man gar nicht darüber reden brauche, dass dem nicht so sei. Es sei vielleicht politisch etwas überspitzt von Herrn OR Dr. Rausch formuliert gewesen. Dies wisse er rein juristisch auch selbst.

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** führt aus, dass er als eifriger Radfahrer in Durlach kein Gefahrenpotenzial an der Stelle sehe. Wenn Radfahrer dort ein Gefahrenpotenzial sehen, Herr OR Köster habe es gesagt, dann sollen sie abbiegen. Es sei überhaupt kein Problem und wer sich auskenne, wisse dies ja auch.

**OR Ginder (DIE LINKE)** erwidert, dass das für die Ortskundigen kein Problem sein mag. Aber an wen richte sich denn dieses Angebot der Cityroute? Dieses gehe ja nicht nur an die Ortskundigen und regelmäßig Radfahrenden in Durlach. Sondern es richte sich auch an Ortsfremde. Und die Erwartung an eine ausgewiesene Radstrecke sei, dass diese Radstrecke für Fahrradfahrer entsprechend sicher sei. Nun sei man hier im Ortschaftsrat vielleicht eine schlechte Referenzgruppe, weil man hier schon des Öfteren diese Strecke entlanggekommen sei und des Öfteren mit dem Fahrrad gefahren sei. Sie denke, man müsse an der Stelle im Blick behalten, dass man hier eine Verkehrspolitik nicht für sich selbst und für die Ortskundigen mache, sondern auch für Leute, die in das schöne Durlach kommen und zum ersten Mal hier seien.

**OR Oppelt (SPD-OR-Fraktion)** führt aus, dass genau dies ihre Frage gewesen sei, dass es eben nicht nur für Ortskundige, sondern für welche sei, die sich nicht auskennen. Abgesehen davon, sei im Ortschaftsrat über diese Cityroute diskutiert worden. Nun könne man nicht sagen, das habe die Stadt sich ausgedacht.

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** ihm seien Zweifel gekommen. Die Pfinzstraße sei bis zu dem Kreisverkehr Einbahnstraße von Osten her. Dürfe man denn überhaupt mit dem Fahrrad links abbiegen?

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass dort Fahrrad frei sei und man abbiegen dürfe.

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 9: Fuß- und Radwegunterführung Auer Straße/Durlacher Straße

Blatt 1

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 9 „Fuß- und Radwegunterführung Auer Straße/Durlacher Straße“** auf, Antrag B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion vom 16.01.2020. Die Verwaltung sage zu, dass man sich darum kümmere, insofern Zustimmung.

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,  
Protokoll zu  
TOP 10: Kreuzung Auer Straße/Schinnrainstraße/Bleichstraße

Blatt 1

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 10 „Kreuzung Auer Straße/Schinnrainstraße/Bleichstraße“** auf, Antrag B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion vom 16.01.2020.

**OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** führt aus, dass seine Fraktion positiv zur Kenntnis genommen habe, dass das Stadtplanungsamt schon an Lösungen arbeite und freue sich auf die Präsentation der Vorschläge im April.

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,  
Protokoll zu

TOP 11: **Verbesserung der Sichtbeziehungen in den Kurvenbereichen bei niveaugleichem Abbau des Verkehrsraums**

Blatt 1

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** erklärt, dass **TOP 11 „Verbesserung der Sichtbeziehungen in den Kurvenbereichen bei niveaugleichem Abbau des Verkehrsraums“**, Antrag B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion vom 16.02.2020, in die Sitzung am 22. April verschoben wurde.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,  
Protokoll zu  
TOP 12: Umgestaltung des Bergwald-Angers**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 12 „Umgestaltung des Bergwald-Angers“** auf, Anfrage FDP-OR-Fraktion vom 12.01.2020. Dies sei beantwortet. Sie habe auch aktuell mit der Sachbearbeiterin noch einmal gesprochen, diese sei dran. Die entsprechenden Holzgutachten seien da und es werde jetzt im nächsten Schritt die Frage zu entscheiden sein, werde man sich möglicherweise in einen Rechtsstreit gegen das Denkmalamt begeben? Wie sehe man da Chancen. Oder werde man es eben so wie jetzt gefordert in der alten Form wieder herstellen.

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** bedankt sich, dass man sich darum kümmere. Seine Fraktion habe den Eindruck gehabt, dass die ganze Sache einschlafe und überhaupt nichts passiere. Dies habe man mit dem Antrag verhindern wollen. Hier müsse etwas passieren, denn die ganze Gegend dort sei so marode, dass es keinen Spaß mache, sich dort aufzuhalten. Es wurden ja ganz tolle Pläne vorgestellt, die auch von allen begrüßt worden seien und die dann einfach jetzt ad acta gelegt worden seien.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin) Alexandra Ries** ergänzt, dass diese ad acta gelegt werden mussten, da das Denkmalamt dem so nicht zugestimmt habe. Sie könne versichern, dass die Mitarbeiterin im Gartenbauamt, die dies mache, wirklich dran sei und sich darum kümmere. An ihr liege es nicht.

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,  
Protokoll zu  
TOP 13: Verkehrsunfälle mit Fußgänger-/Radfahrereteiligung

Blatt 1

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 13 „Verkehrsunfälle mit Fußgänger-/Radfahrereteiligung“** auf, Anfrage B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion vom 19.01.2020. Diese sei entsprechend beantwortet. Zusatzfragen gebe es nicht.

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,  
Protokoll zu  
TOP 14:      **Mitteilungen Stadtamt Durlach**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 14 „Mitteilungen Stadtamt Durlach“** auf. Mitteilungen habe sie keine.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,  
Protokoll zu  
TOP 15: Mündliche Anfragen**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 15 „Mündliche Anfragen“** auf.

**OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** möchte vom Karlsruher Verkehrsverbund wissen, warum an der Haltestelle Hubstraße falsche Fahrpläne hängen. Die Fahrpläne der Linie S4 habe man folgerichtig abgehängt, da diese dort nicht mehr halte. Aber die Anzahl der Fahrten der Linien S5 und S51 habe man glatt halbiert. Die Information sei falsch. Wenn man an den Zeiten dort stehe, wo angeblich keine Bahn fahre, komme sie trotzdem. Also sie fahre dort tatsächlich immer noch alle 10 Minuten, was gut sei. Aber die Fahrpläne seien seit Dezember 2019 falsch. Er würde bei den KVV gerne fragen, ob man diese Pläne vor dem nächsten Fahrplanwechsel korrigieren könne.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass man dies an die VBK weitergeben werde.

**OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion)** führt aus, dass seiner Fraktion aus der Bevölkerung ein Anliegen zugetragen wurde, das das Bauvorhaben Amthausstraße 4 betreffe. Er habe es selbst noch gar nicht angesehen. Dort sei offensichtlich ein Baustopp. Vielleicht könne man Informationen bekommen, wie dort der Zeithorizont sei, wie es dort weitergehe, wie das rechtliche Umfeld sei.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass man sich darum kümmern und nachfragen werde.

**OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion)** fragt bezüglich Bolzplatz in der Franz-Marc-Straße, am Geigersberg, Max-Liebermann-Straße hoch, nach. Werde dieser benutzt? Sei er in eine adäquaten Zustand?

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** gibt die Frage an Herrn Wintermeyer (Abt. Gartenbau, StaDu) weiter.

**Herr Wintermeyer (Abt. Gartenbau, StaDu)** antwortet, dieser Bolzplatz werde sehr genutzt, jedoch regelmäßig von seinem Team gepflegt und gewartet.

**OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** hatte in der Sitzung vom 15. Januar eine Frage zur Nutzung des Schulhofs Friedrich-Realschule gestellt. Er bittet darum, hier noch einmal nachzuhaken.

**OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion)** möchte auf den Antrag Ladeinfrastruktur Elektromobilität in Durlach zurückkommen. Er habe noch einmal zwei Nachfragen gehabt. Man

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,  
Protokoll zu  
TOP 15: Mündliche Anfragen**

**Blatt 2**

---

habe mittlerweile schriftlich zu Kenntnis genommen, dass sowohl das Zusammenspiel mehrerer Ämter wohl gefragt sei, als auch das Zusammenspiel von Stadtwerken und der EnBW.

Man habe nun auch erfahren, dass das Ganze Geld koste. Man habe nun genug Informationen zusammen, dass man dieses Thema Schildbürger-Ladesäule in der Gritzner Straße 6 angehen könne. Zwei Steckdosen, ein Stellplatz. Er wolle fragen, was man denn nun formal anstoßen müsse, damit dies umgesetzt werde?

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass sie darüber nachdenken und man deshalb miteinander telefonieren müsse.

**OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion)** möchte für das Protokoll festhalten, dass das Thema noch nicht erledigt sei und man dies gerne weitergetrieben hätte.

**OR Yesil (FW-OR-Fraktion)** hat zwei Fragen. Der Ampelschalter an der Haltestelle Ostmarkstraße Richtung Schule funktioniere nicht. Beim Drücken leuchte das Signal nicht. Hier bitte sie um Prüfung des Defekts.  
Sie wüsste gerne den Sachstand der Paracelsus-Klinik, da sie hierzu gefragt werde.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass man das Problem des defekten Ampelschalters weitergeben werde. Den Sachstand Paracelsus-Klinik wolle man im Ausschuss II vorstellen.

**OR Wenzel (FW-OR-Fraktion)** hat eine kombinierte Frage. Es betreffe die Renovierung bzw. den Umbau der Agip-Tankstelle in der Killisfeldstraße. Hier wurde er gefragt, ob dies auf Dauer sei oder, ob dort etwas Neues gemacht werde? In diesem Zusammenhang scheine sich natürlich durch die Besucherströme der Zapfsäulen wieder eine Problematik an den beiden anderen Tankstellen zu ergeben. Sei hier etwas bekannt?

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass hier nichts bekannt sei. Man könne sich gerne erkundigen. Wenn man allerdings an der Agip-Tankstelle vorbeifahre, stehe dort ein Schild „Wir bauen hier für Sie neu.“. Sie vermute, dass es so ähnlich wie mit der Jet-Tankstelle sei, dass diese jetzt neu und ertüchtigt werde.

**OR Ricken (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** stellt noch eine Frage, weil sie ganz gut zu dem Antrag mit der Unterführung in der Auerstraße passe. Wenn man mit dem Fahrrad die Durlacher Allee herunterkomme, auf diesem kleinen Fahrradweg in die Karlsruher Allee, wo die Auerstraße abgehe. Diese Übersicht, wenn man mit dem Fahrrad dort herunterkomme und die Fahrräder, die aus der Unterführung herauskommen – diese

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. März 2020,  
17:00 Uhr,  
Protokoll zu  
TOP 15: Mündliche Anfragen**

Situation finde sie sehr gefährlich. Denn die Fahrräder, die aus der Unterführung herauskommen, sehen weder die Fahrräder, die von der Durlacher Allee herunterkommen, noch umgekehrt. Vielleicht könne man hier einen Spiegel aufstellen. Sie wisse nicht genau wo, aber eventuell könne man dies prüfen.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass man dies gerne weitergebe.

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, bedankt sie sich recht herzlich bei allen und beendet den öffentlichen Sitzungsteil um 18:21 Uhr.

**Die Vorsitzende:**

.....  
**Alexandra Ries**  
**Ortsvorsteherin**

**Die Urkundsbeamten:**

.....  
**OR Griener**  
**(CDU-OR-Fraktion)**

**Die Protokollführerin:**

.....  
**OR Siebach**  
**(SPD-OR-Fraktion)**

.....  
**Anja Bormeth**  
**(StaDu)**